



allgäuer moorallianz
oooooooo

allgäuer moorallianz Schwabenstraße 11 // 87616 Marktoberdorf

Pressemitteilung

Klimaschutz – die Moorallianz handelt: Wiedervernässung im Schwindenmoos reduziert CO₂- Belastung!

Landrat Fleschhut fordert weitere Landesmittel für Moorschutz

Am Beispiel einer neuen Moor-Wiedervernässung im Geltnachtal zeigen Landrat Johann Fleschhut und die Allgäuer Moorallianz, dass auch Moorschutz einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Mit Förderung durch das Klimaprogramm Bayern 2020 wurden im Allgäu seit 2008 rund 70 ha entwässerte Moorflächen und Torfstiche wiedervernässt.

Rund 95 % der Allgäuer Moore wurden entwässert, vor allem für den Torfabbau. Diese Entwässerungsgräben sind meist noch wirksam – mit negativen Folgen für den Moorschutz: die trockenen Torfkörper zersetzen sich, das entstehende Kohlendioxid belastet das Klima.

Anlässlich der Bayerischen Klimawoche zog Landrat Johann Fleschhut eine erfolgreiche Bilanz der bisherigen Arbeit der Allgäuer Moorallianz, forderte aber auch weitere Mittel: „Wenn wir aus der Atomkraft aussteigen und dabei unsere erklärten Klimaziele einhalten wollen, dann müssen wir im Moorschutz weitermachen. Intakte Moore leisten als natürliche Kohlenstoffsinken einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Vermeidung“, so Landrat Fleschhut. „Zudem erhalten wir so die Artenvielfalt und die Attraktivität unserer Allgäuer Landschaft. Daher brauchen wir auch über 2011 hinaus Mittel des Freistaates Bayern für den Moorschutz.“

Früher wurde im Heggener Filz Torf gestochen und mit der Eisenbahn nach Augsburg transportiert. Heute sind die Gleisanlagen verfallen. Mit Geldern aus dem Klimaprogramm wurden im Schwindenmoos und im Heggener Filz Gräben durch Stauwehre verschlossen und Torfstiche wiedervernässt. Das Wasser bleibt im Moor und verhindert die Torfzersetzung. An nassen Stellen kann das Moor wieder wachsen. Der entstehende Torf bindet Kohlenstoff – und reduziert so die Klimabelastung.

Die Stadt Marktoberdorf ist einer der Pioniere im Moorschutz. Bereits im Jahr 2008 wurden durch den Landschaftspflegeverband Ostallgäu auf stadteigenen Flächen im Schwindenmoos Gräben angestaut. Weitere Bauabschnitte folgten, einer ist aktuell in Arbeit. Als Ausgleichsmaß-

Zweckverband
Allgäuer Moorallianz
Schwabenstraße 11
87616 Marktoberdorf
www.moorallianz.de

Tel.: 08342/911-260
Fax: 08342/911-564
guenter.riegel@lra-oal.bayern.de

Marktoberdorf, // 07.06.2011

nahme wurde durch die Stadt zudem die Nutzung einer Moorwiese extensiviert; gerade die intensive Nutzung von derartigen Niedermoorstandorten verursacht hohe Emissionen.

Seit Ende 2008 wurden insgesamt rund 1,4 Mio. € in den Schutz der Allgäuer Moore investiert. Damit wurden auf rund 170 ha Flächen Moorschutz-Maßnahmen umgesetzt und rund 80 ha Moorfläche für diesen Zweck angekauft. Gefördert wurden die Maßnahmen aus dem Klimaprogramm Bayern 2020; die Eigenmittel wurden von den Landkreisen Lindau, Oberallgäu und Ostallgäu sowie weiteren örtlichen Trägern, z. B. den Landschaftspflegeverbänden und Naturschutzverbänden, aufgebracht. Ab 2012 geht zudem das Bundesprojekt chance.natur in die Umsetzungsphase.

Klimaschutz – das Allgäu handelt. Auch in den Mooren.

Fakten zu Moorschutz & Klimaschutz

- Im Gebiet der Allgäuer Moorallianz liegen rund 3.700 ha an Hoch- und Übergangsmooren - rund ein Viertel des bayernweiten Bestandes. Dazu kommen rund 2.600 ha an Niedermoores und Streuwiesen.
- In Bayern waren ursprünglich rund 3 % der Landesfläche von Mooren bedeckt. Nur noch 5 % dieser Moore sind noch intakt, 95 % sind entwässert.
- In Bayern stammen rund 8 % der durch den Menschen verursachten Treibhausgasemissionen aus Mooren. Drainierte Moore sind damit die größte Einzelquelle für Treibhausgase außerhalb des Energiesektors. Durch naturnahe Wasserstände in Mooren kann ein erheblicher Klimaschutzeffekt erzielt werden - pro Hektar Fläche und Jahr rund 10-20 t CO₂.
- Weltweit nehmen Moore nur 3 % der Landfläche der Erde ein, aber speichern rund 30 % des gesamten Bodenkohlenstoffs der Erde. Pro Hektar speichern Moore im Mittel 700 t Kohlenstoff; das ist sechsmal so viel wie Wald.
- In den Allgäuer Mooren kommen mehr als 100 bundesweit stark gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten vor; ein Teil der Arten, z. B. Hochmoor-Mosaikjungfer, Torf-Segge oder Schlankes Wollgras, haben einen bundesweiten Schwerpunkt im Allgäu. In intakten, nassen Mooren sind die Perspektiven für den Erhalt dieser Arten besser als in entwässerten Mooren.